

Literaturstipendien 2022 – Mag^a Daniela Kocmut, Martin Ohrt

Begründung der Jury

Mit **Daniela Kocmut** erhält eine der zentralen Stimmen der Grazer Literaturlandschaft eines der diesjährigen Literaturstipendien. Seit Jahren Teil der Redaktion der LICHTUNGEN, sowie Übersetzerin aus dem Slowenischen, ist es vor allem ihre eigene lyrische Praxis, die zuletzt wieder stärker in den Vordergrund gerückt ist. 2013 erschien zweisprachig, in diesem Jahr schließlich Freitauchen in der Edition Keiper. Fabjan Hafner ist dem Band vorangestellt, sein Zitat Gedichteschreiben/ist Übersetzen/aus einer/Sprache,/die es/nicht/gibt. Kocmut versucht sich konsequent an dieser Sprache, lotet ihre Möglich- und Wirklichkeiten aus, nicht zuletzt aus der Position und Praxis der eigenen Zwei-, bzw. Mehrsprachigkeit und vor allem in Bezug auf scheinbare Alltäglichkeiten. Manchmal muss der Blick nicht weit schweifen, um die Welt großwerden zu lassen. So auch in dem von ihr eingereichten Projekt für ein Kinderbuch, das sich den gelebten und erfahrenen Alltagen von Kindern getrennter Eltern widmet.

Dafür und im Ausblick auf alles Kommende soll das Literaturstipendium der Stadt Graz ein Stück des Weges helfen.

Martin Ohrt ist in Graz, der Steiermark und in Österreich vor allem für seine Arbeit als Leiter der 1992 von ihm gegründeten Jugend-Literatur-Werkstatt Graz bekannt. Was vor dreißig Jahren – inspiriert von der Stadt Leipzig – mit der Idee, eine Art „Dichterschule“ in der steirischen Hauptstadt aufzubauen, begann, blickt nunmehr auf regelmäßig stattfindende Werkstatt-Treffen, Workshops, Literaturwettbewerbe sowie zahlreiche Lesungen und Publikationen zurück. Ohrts Arbeit ist dabei stets vom Anspruch geleitet, das kindliche/jugendliche Schreiben zentral zu setzen, es mit gebührender Ernsthaftigkeit zu betrachten wie die hinter jedem Text stehenden Schreibenden. Viele namhafte Autor:innen, wie Theodora Bauer, Irene Diwiak, Georg Petz oder Gerhild Steinbuch, machten ihre ersten literarischen Gehversuche in der Jugend-Literatur-Werkstatt Graz.

Weniger bekannt ist, dass Martin Ohrt auch selbst Autor, Dramatiker und Lyriker, ist. Ein Umstand, der vor allem der Tatsache geschuldet ist, dass viele Jahre lang das eigene Schreiben hintangestellt wurde, die Förderung des literarischen Nachwuchses Priorität hatte.

Nun legt er Arbeitsproben des Stückes „Der Moordrache“ vor, mit dem er sich für das Literaturstipendium der Stadt Graz bewirbt. Es handelt sich dabei um ein Theaterstück für Kinder ab fünf Jahren, in dem die Themen Klimaveränderung und Umweltzerstörung, aber auch Kapitalismuskritik sowie Probleme der Kindheit altersadäquat verhandelt werden. Ohrt lässt zwei junge Mädchen (gemeinsam mit fantastischen Wesen) gegen scheinbar feststehende Strukturen ankämpfen und am Ende auch gewinnen: eine konsequente Fortführung seiner Haltung Kindern/Jugendlichen gegenüber ins eigene Schreiben hinein. Für sein stetiges Arbeiten mit und für die Literatur, insbesondere jener für und von Kindern und Jugendlichen, gebührt Martin Ohrt das Literaturstipendium der Stadt Graz zweifelsohne.“